

## Editorial

Seit dem 5. Oktober 2012 haben wir die von Thomas Hauschild und Lutz Musner begründete Zeitschrift für Kulturwissenschaften herausgegeben. Das hatten die Redaktionen auf unserer Sitzung in Berlin mit einer Wahl entschieden. Wie bei jedem solcher Treffen erwogen und sammelten wir damals Themen für die kommenden Ausgaben. Das Protokoll zu diesem Tag hielt fest: »Stärker historische Themen«, »Informalisierung-Kodifizierung«, »Gerüchte«, und: »Verschwinden«. Wir haben bei der Herausgabe der 23 seither erschienenen Hefte sehr viel gelernt, kamen doch die Inhalte, Heftherausgeber\*innen und Autor\*innen jedes Mal aus anderen Feldern. Nicht nur inhaltlich, sondern auch in den Formaten sollte die ZfK dem Experimentieren und Ausloten wissenschaftlicher Ausdrucksformen Platz bieten. Dafür haben wir die Rubrik Adapter entwickelt, die seither von Künstler\*innen, Kurator\*innen oder auch Technikwissenschaftler\*innen bespielt wurde. Die Möglichkeit des double blind peer reviews haben wir fakultativ jenen Autor\*innen angeboten, die diese Form der kollegialen Kritik und Diskussion wünschten.

Nach über zehn Jahren möchten wir uns nun anderen Projekten zuwenden. Für uns nicht vorhersehbar verwandelte sich jedoch unser Abschied in ein Ende der Zeitschrift für Kulturwissenschaften in der vorliegenden Form. Leider hat sich kein Team gefunden, das das gut laufende Projekt weiterführen möchte. Ein Heft zum Thema »Verschwinden«, protokolliert als Idee bei unserem Start im Oktober 2012, hat es nie gegeben. Wir nehmen das als schönes Detail, das uns an eine kulturwissenschaftliche Grundeinsicht erinnert: Dass die Geschichte des Wissens nicht kontinuierlich ist, egal ob in wissenschaftlichen, populären oder künstlerischen Formen. Das erfahren wir nun am eigenen Leib, am eigenen Geist, am eigenen Medium. Egal ob wir es Diskurs, Episteme oder Paradigma nennen, der Artikulationsraum, in dem sich Sprechweisen und Begriffe herausbilden, Kämpfe für ein gutes Leben geführt werden, Menschen sich und andere beschreiben, er ist eben niemals vollständig verfügbar.

Weil das so ist, halten Sie mit dieser Ausgabe nun das letzte Heft in Händen. Wir haben also keine Übergabe auf dem Tisch, sondern nochmals sehr großen Dank an den transcript Verlag, an die lokalen Redaktionen und an das Team, das uns in diesen über zehn Jahren unterstützt und begleitet hat, und ohne das es die ZfK nicht gegeben hätte: Das waren und sind unsere Redaktionsassistent\*innen (Michael Geuenich, Sarah Sander, Moritz Pisk) und Layouterinnen (Leonie Lehner, Lisa Schöne, Laurien Bachmann, Xandi Möllner, Hana Oprešnik) sowie die studentischen Hilfskräfte im Backend der Homepage (Christian Kintner, Onno Jacobs, Steffen Herzig, Lisa Hannen). Dass die Zeitschrift für Kulturwissenschaften eine der schönsten ihrer Art werden konnte, verdanken wir der Gestalterin Anna Habaschy, die seit 2014 für jedes Cover ein zeichnerisches Unikat entwickelt hat.

*Karin Harrasser und Elisabeth Timm, Linz und Münster, im Oktober 2023*